



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Festschrift zur Einweihung des Rathaus-Neubaues der Stadt Duisburg am Rhein am 3. Mai 1902

Averdunk, Heinrich

Duisburg, 1902

II. Einleitung und Ausschreibung zur Erlangung von geeigneten
Rathaus-Entwürfen

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55496)



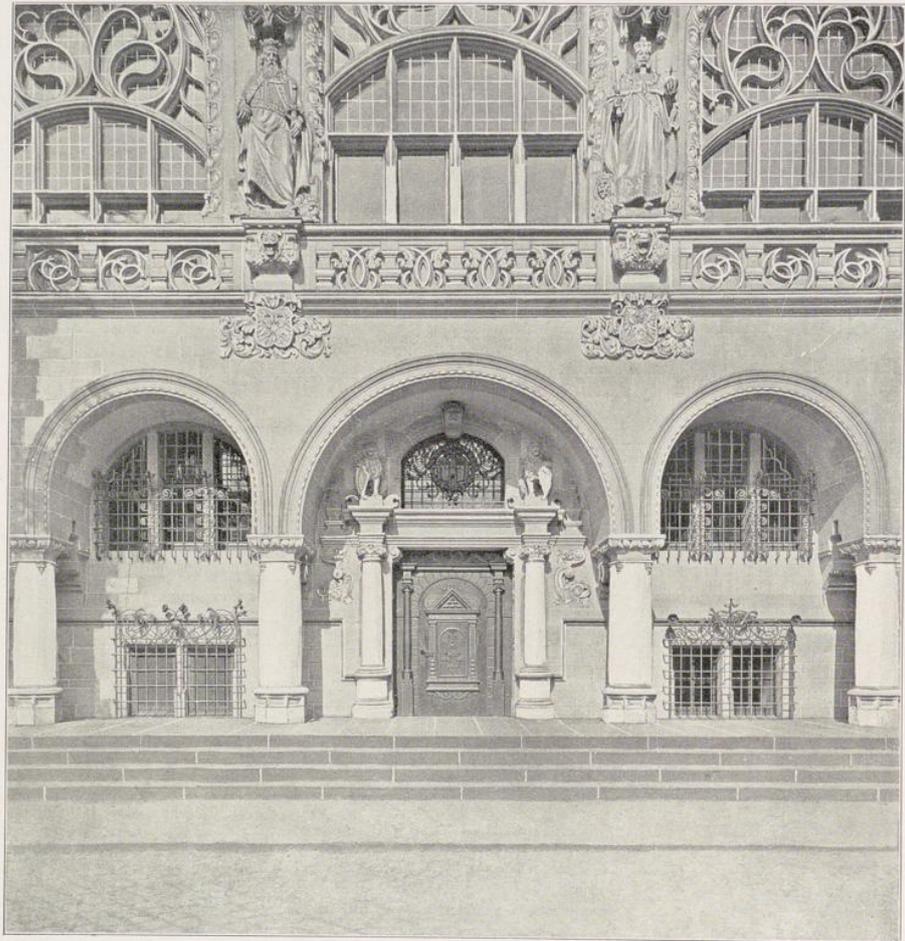
Duisburg. Innenhafen 1902.

II.

Einleitung und Ausschreibung zur Erlangung von geeigneten Rathaus-Entwürfen.

Wenn auch mit der Zunahme der Geschäfte und mit der steigenden Entwicklung der Stadt Duisburg das alte Rathaus durch den Anfang der siebziger Jahre erfolgten Neubau eines Stadtverordneten-Sitzungssaales mit Stadtkasse darunter und durch den Ankauf einzelner alter Nachbarhäuser erweitert worden war, so genügte es jedoch schon im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts in keiner Weise den Anforderungen der Zeit und bot durchaus nicht den erforderlichen Raum für die durch die neuere Gesetzgebung und durch die gesteigerten Verkehrs- und Handels-Verhältnisse der Stadt geforderten und vermehrten Geschäftszweige der städtischen Verwaltung. Der Polizei-Verwaltung und der städtischen Sparkasse, welche schon früher ihre Geschäftsräume außerhalb des Rathauses in besonderen Häusern

gefunden hatten, folgte bald das Stadtbauamt, um den nötigen Raum für das Hauptbüro der städtischen Verwaltung im alten Rathause zu gewinnen. Dennoch waren die Räume zu beengt und ungenügend, vielfach dunkel und in verschiedenen Geschosshöhen mühsam zusammengesetzt und in keiner Weise dem Ansehen und der Würde der Verwaltung entsprechend. Im Frühjahr 1895 beschloß daher die Stadt-



(Abbildung 16) Außenansicht des Einganges am Burgplatz.

verordneten-Versammlung, dem Neubau des Rathauses näher zu treten, konnte jedoch trotz aller Bemühungen und bei dem Widerstreit der verschiedensten Meinungen keinen geeigneten Platz für das neue Rathaus finden, bis man sich mit Rücksicht auf die

bestehende aus der Vergangenheit entwickelte Gewohnheit und Überlieferung dahin entschied, den Neubau auf derselben Stelle zu errichten, auf welcher das bisherige im Anfange des 19. Jahrhunderts erbaute, den damaligen Verhältnissen entsprechende Rathaus stand.

Nachdem dieser Beschluß einmal gefaßt worden, ergab sich als weitere Notwendigkeit der Ankauf der am alten Rathaus vorhandenen Häuser nach der Seite der in nächster Nähe befindlichen alten Salvatorkirche und nach dem Alten Markt zu, um einen ausreichend großen Bauplatz zu gewinnen (Abbildung 8). Ebenso notwendig erschien dann auch der Ankauf und Abbruch der alten Häuserreihen am Graat und auf der westlichen Seite des Burgplatzes, damit das neu zu erbauende Rathaus eine möglichst freie Lage und der bisher so beschränkte Burgplatz eine Vergrößerung erhalten könnte. In dem Lageplan (siehe Abbildung 8) ist der frühere Zustand des Burgplatzes und der nächsten Umgebung aus dem Jahre 1895 dargestellt.



(Abbildung 17) Innenansicht der Haupteingangshalle vom Burgplatz aus.

Demgemäß wurde für den Neubau der ganze zwischen dem Burgplatz und dem Alten Markt zu gewinnende Platz zur Verfügung gestellt, jedoch sollte zwischen dem neu zu erbauenden Rathause und der Salvatorkirche die Anlage einer neuen Straße zur unmittelbaren Verbindung des Burgplatzes mit dem Alten Markt vorgesehen werden.

Auf Grund dieser ersten Festsetzungen wurde dann unter dem 6. Dezember 1895 ein Preis-Ausschreiben mit ausführlichem Programm für den neuen Rathausbau erlassen unter Aussetzung von drei Preisen von insgesamt 15000 Mark bei einer

in Aussicht genommenen Bausumme von ungefähr 500000 Mk. für den reinen Bau, ohne die Anlagen für Beleuchtung und Wasserversorgung und ausschließlich der inneren Einrichtung und Ausstattung der Räume.

In der Schlußsitzung des Preisgerichts vom 26. April 1896, welches zusammengesetzt war aus den Herren

Oberbaurat Schäfer-Karlsruhe an Stelle des verhinderten Geheimrat Ende-Berlin, Professor Friedr. von Thiersch-München, Baurat Stübben-Köln, Oberbürgermeister Lehr-Duisburg und Stadtbaurat Quedenfeldt-Duisburg,

wurden nach mehrtägiger Prüfung der eingegangenen 85 Entwürfe folgende drei Preise zuerkannt:

der 1. Preis von 7000 Mk. dem Entwurfe No. 11 von den Herren Architekten F. Raßel, Assistent an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und C. Boes, Assistent an der Technischen Hochschule in Karlsruhe,

der 2. Preis von 5000 Mk. dem Entwurfe No. 45 von Herrn H. Jennen, Architekt in Karlsruhe,

der 3. Preis von 3000 Mk. dem Entwurfe No. 62 von den Herren Architekten Reinhardt und Süßenguth in Berlin.



(Abbildung 18) Cartouchen über den beiden Seitenportalen in der Haupteingangshalle. (Südl. Wandseite.)



(Abbildung 18) Cartouchen über den beiden Seitenportalen in der Haupteingangshalle. (Nördl. Wandseite.)



(Abbildung 19) Innenansicht der Eingangshalle vom Alten Markt aus zum Standesamt etc.

Da keiner der preisgekrönten Entwürfe ohne weiteres zur Ausführung geeignet erschien, so wurde durch Beschluß des Stadtverordneten-Kollegiums vom 12. Mai 1896 die spezielle Ausarbeitung eines neuen Entwurfes und der erforderlichen Detailpläne

dem mit dem ersten Preise gekrönten Herrn Architekt Fr. Raßel zu Karlsruhe übertragen und hierüber ein Vertrag mit ihm abgeschlossen, während die Bauleitung mit allen dazu erforderlichen Arbeiten zur Ausführung des Baues dem Stadtbauamte übertragen wurde, an deren Spitze Herr Stadtbaurat Quedenfeldt stand. Dabei war für die Ausarbeitung der Entwürfe von dem Stadtverordneten-Kollegium gefordert worden, daß der Stadtverordneten-Sitzungs-Saal im ersten Obergeschoß und tunlichst in der Mitte der Front am Burgplatze seinen Platz finden und in der äußeren Schau-
seite auch als solcher kenntlich gemacht werden solle, daß ferner der Haupteingang mit Eingangshalle ebenfalls in der Mitte des Gebäudes herzustellen sei, und daß die sonstige Anordnung der Räume nach dem von dem Herrn Stadtbaurat Quedenfeldt vorgelegten Grundpläne erfolgen solle, bei welchem, wie bei dem Entwurf von Reinhardt und Sühnguth, zwei durch einen Mittelgang verbundene Höfe und um diese herum die Geschäftskorridore vorgesehen sind. Für den Rathhausturm erschien wegen der Nähe der Salvatorkirche der Platz des alten Rathhaustorbogens am geeignetsten.

Nachdem die auf dieser Grundlage entworfenen Grundriß-Skizzen im Laufe des Sommers 1896 wiederholte Änderungen durch die Baukommission bezw. durch das Stadtverordneten-Kollegium erfahren hatten, wurden dann die hiernach aufgestellten neuen Pläne von dem Kollegium am 20. Oktober 1896 genehmigt und dabei unter entsprechender Erhöhung der anfänglich vorgesehenen Bausumme beschlossen, das Rathaus als Monumentalbau in Haustein-Schauseiten und ebenso im Innern unter Verwendung der besten Baumaterialien auszuführen.

Demgemäß wurden im Laufe des Winters 1896 die weiteren Pläne endgültig ausgearbeitet und die ersten Einleitungen zu den notwendigen Ausschreibungen der Bauarbeiten getroffen.



Kleine Steinkonsole am Haupteingang.